

Professor Dr. Karl Zeumer

Steglitz bei Berlin
Grunewald-Strasse 27.

6. 12. 11.

Hochverehrter Freund!

Indem ich Ihnen für Ihre liebenswürdige Einladung zu der morgen stattfindenden Sitzung der Bibliothekskommission bestens danke, bitte ich doch mein Fernbleiben freundlichst entschuldigen zu wollen. Hätte es sich, wie ich glaubte, um eine Sitzung des permanenten Ausschusses gehandelt, so wäre ich meiner Pflicht unbedingt nachgekommen. So aber scheue ich doch einigermaassen die Unbequemlichkeit des sehr weiten Weges und die damit für mich verbundenen nicht unerheblichen Unkosten für Autos oder Droschken. Was Sie mir über Doeblers letzte Lebenswochen mitteilten, hat mich sehr bewegt. Was muss die arme Frau gelitten haben, bevor sie sich entschloss, den Mann dahin zu geben, wo der unglückliche Martin schon lange weilte. In Sachen der Holder-Eggerschen Bibliothek möchte ich ein Bedenken äussern, welches sich natürlich Ihnen ebenfalls schon aufgedrängt haben wird. Wird nicht durch die Vorwegnahme des besten Teils der Bibliothek der Rest so stark entwertet, dass der Verkauf dadurch für die Erbin unvorteilhaft wird? Eventuell möchte ich zu bedenken geben, ob nicht die Bücher vor der Zergliederung der Sammlung durch ein einfaches Ex libris als aus Holder-Eggers Bibliothek herrührend gekennzeichnet werden könnten. Endlich möchte ich eventuell um Ankauf des Niederrheinischen Urkundenbuches von Lacomblet für unsere Bibliothek bitten.

Indem ich nochmals bitte, mein Fernbleiben entschuldigen zu wollen, verbleibe ich mit den verbindlichsten Grüßen

Ihr aufrichtig ergebenster

K. Zeumer.